

VERTRAULICH

VERHANDLUNGSPROTOKOLL

der 24. Sitzung des Bundesrates

vom 18. August 1993

Bei der Eröffnung der ersten Sitzung nach den Sommerferien zeigt sich Bundespräsident Ogi darüber erfreut, die Mitglieder des Bundesrates begrüßen zu dürfen. Der Rat hat heute, vor allem heute abend an seiner Klausursitzung, und in den nächsten Monaten schwierige Fragen zu diskutieren und heikle Entscheide zu treffen.

"Sicher" - so Bundespräsident Ogi - "werden wir nicht von vornherein über alle Probleme einig sein. Sicher wird es auch nicht immer einfach sein, Meinungsverschiedenheiten auszuräumen. Sicher werden auch künftig manche Entscheide für den einen oder andern nicht leicht zu akzeptieren sein.

Gestatten Sie mir aber einen Wunsch zu äussern: Ich hoffe, dass es uns in diesem zweiten Halbjahr gelingt, allfällige Differenzen offen und ehrlich auszutragen, verständnisvoll für die jeweiligen Probleme der andern die anstehenden Fragen ausdiskutieren und zu entscheiden.

Dafür glaube ich, sollten wir uns noch mehr Zeit für die gegenseitige Aussprache, für den persönlichen Kontakt, die klärende Diskussion nehmen. Ich glaube, dass es uns damit gelingen wird, unsere Kollegialität zu stärken und auch bessere gemeinsame Lösungen zu finden.

Ich werde mich persönlich in diesem Sinne engagieren und würde mich sehr freuen, wenn es uns gelingen würde, unsere Gemeinsamkeiten in den Vordergrund zu stellen."

Nach diesem Appell gibt Bundespräsident Ogi bekannt, dass die Fragen um die türkische Botschaft sofort nach der orangenfarbigen Liste zur Sprache kommen, während die personalpolitischen Fragen erst an der Klausur behandelt werden.



Verfahren bei Standesinitiativen

Sollen die Standesinitiativen wie die parlamentarischen Initiativen behandelt werden? **Bundesrat Stich** ist skeptisch gegenüber dieser in einer parlamentarischen Initiative vorgeschlagenen Neuerung und wünscht eine weniger verbindliche Stellungnahme des Bundesrates. **Bundeskanzler Couchepin** ist bereit, eine redaktionelle Aenderung entgegenzunehmen, doch darf der Satz, wonach sich der Bundesrat dieser Neuerung anschliesst, nicht gestrichen werden, sonst müsste der Rat seine Opposition melden. Der Rat ist damit einverstanden.

Abteilungschefin bei der EVK

Die persönliche Mitarbeiterin von Bundesrat Stich, Frau Baumann, behält bei ihrer Wahl zur Abteilungschefin bei der EVK ad personam die Klasse 31. **Bundesrat Cotti** widersetzt sich diesem Vorschlag nicht, bemerkt aber, dass solche Entscheide auch für andere Departemente möglich sein sollten, zum Beispiel bei der Versetzung von Botschafter Greber. Für **Bundesrat Stich** sind die Fälle unterschiedlich zu werten, denn Frau Baumann ist nicht Beamtin. Der Chef EDA sieht es anders und bleibt bei seiner Einschätzung der Lage. Es gibt Analogien, welche berücksichtigt werden sollten.

Abstimmung über die Mehrwertsteuer

Bundesrat Villiger zeigt sich über die künftige Kampagne für die Einführung der Mehrwertsteuer besorgt. Viele sind für den Systemwechsel, doch sollte vermieden werden, dass der Bundesrat alleine für den Steuersatz von 6,5% kämpft. Wie plant der Finanzminister die Kampagne? Ist ein offizieller Auftritt des Bundesrates vorgesehen? Nach Meinung von **Bundesrat Stich** ist ein grosser Auftritt des Bundesrates nicht immer sinnvoll, denn sonst werden solche Veranstaltungen abgewertet. Das EFD hat bereits für den 13. September ein Medienseminar über die Mehrwertsteuer vorgesehen. Im Monat Oktober wird zudem eine Vernehmlassung über die technischen Fragen der Mehrwertsteuer eröffnet. Eine Pressekonferenz darüber wäre eher kontraproduktiv. **Bundespräsident Ogi** wünscht diese Frage an der nächsten Sitzung zu diskutieren.

Ordonnance relative à la loi sur le travail

Mme Dreifuss propose de compléter l'ordonnance 3 relative à la loi sur le travail afin d'étendre au harcèlement sexuel les mesures de protection des travailleurs et de fixer des limites aux charges que les ouvriers doivent déplacer. Il s'agit de deux problèmes très importants qui doivent trouver une solution dans le cadre des dispositions sur la responsabilité de l'employeur. M. Delamuraz partage cette appréciation. Mais actuellement, la base légale de la loi sur le travail est insuffisante pour combattre et punir le harcèlement sexuel. Il faut donc compléter la loi, et une telle révision est à l'étude. Quant aux charges, il est indispensable d'énoncer un poids maximum. Il est toutefois plus efficace de prévoir cela dans les prescriptions de la CNA.

In der Diskussion äussert Bundesrat Villiger grundsätzliche Bedenken gegenüber den Vorschlägen von Bundesrätin Dreifuss. Was soll ein Patron machen, um sexuelle Belästigung im Betrieb zu vermeiden? Muss er Kleidervorschriften erlassen? Solche Dinge sollten über das Strafrecht bekämpft werden. Die vorgeschlagenen Ergänzungen der Verordnung würden die Arbeitgeber in eine unmögliche Situation bringen. Laut Bundesrat Koller kann das Strafrecht nur für die schlimmsten Uebel Sanktionen vorsehen. Im Gleichstellungsgesetz hat man versucht, den Begriff der sexuellen Belästigung zu konkretisieren. Das Arbeitsgesetz sieht bereits heute die "Wahrung der Sittlichkeit" vor. In der Verordnung müsste man aber die Probleme konkreter erfassen können.

Comme M. Koller, Mme Dreifuss constate que la base légale existe et qu'il n'est pas possible de tout résoudre par le droit pénal. Il faut donc que l'ordonnance, là où elle définit les obligations particulières de l'employeur, précise aussi la protection de l'intégrité personnelle. L'employeur peut être tenu de construire des vestiaires et des toilettes séparés pour les hommes et les femmes, d'interdire les photos pornographique à la place de travail, et surtout d'intervenir lorsqu'il soupçonne que des responsables profitent de leur situation. Car le harcèlement sexuel n'est pas séduire, mais profiter d'une situation. Une telle disposition est nécessaire. M. Delamuraz admet l'existence d'une base légale générale. Il s'agit maintenant de présenter une base spécifique, et surtout de concrétiser les mesures que l'on attend de l'employeur. Il faut approfondir ce thème. En tant que compromis, M. Delamuraz propose que dans la lettre qui accompagnera les nouvelles ordonnances, l'on précise clairement que le harcèlement sexuel est interdit et que la loi le sanctionnera. Mme Dreifuss est d'accord.

Levée de l'immunité de l'ambassadeur de Turquie

M. Cotti annonce que le juge instructeur de Berne a présenté le 11 août une requête de levée de l'immunité diplomatique de l'ambassadeur de Turquie à Berne et d'un autre diplomate. Le procureur estime qu'il lui est indispensable d'interroger l'ambassadeur pour faire la lumière sur les événements sanglants survenus le 24 juin devant l'ambassade de Turquie à Berne. La séparation des pouvoirs exige que le Conseil donne suite à cette requête, même s'il pourrait y avoir des conséquences pour les relations entre la Suisse et la Turquie. **Bundesrat Koller präzisiert, der Untersuchungsrichter bestätige ausdrücklich, dass keine anderen derartigen Anfragen zu erwarten seien.**

Bundesrat Stich hat die Verantwortung des Botschafters schon früher unterstrichen. Was kann man mit diesen Anträgen erreichen? Vielleicht wäre es besser, den Türken zu signalisieren, der Botschafter sei nicht mehr tragbar und müsse zurückberufen werden. **M. Delamuraz** s'étonne que les requêtes du juge instructeur parviennent l'une après l'autre. Comment l'enquête est-elle conduite? Sur le fond il faut partir de l'idée que l'ambassadeur est responsable de tout ce qui se passe dans son ambassade. Il n'est donc pas question de ne pas donner suite à la requête de l'autorité judiciaire. Il faut que le Conseil fédéral conserve la même position que dans les cas précédents pour maintenir la cohérence de sa démarche. **Bundesrat Villiger** teilt diese Auffassung und stimmt den Anträgen ebenfalls zu. Ist es möglich, der türkischen Regierung die Demarche auf inoffiziellen Wege zu signalisieren? **Mme Dreifuss** se dit très formaliste: il faut donc répéter les démarches précédentes. Déclarer dès maintenant l'ambassadeur "persona non grata" signifierait renoncer à éclaircir les faits. Auch **Bundespräsident Ogi** ist mit den Anträgen einverstanden. Es ist aber zu hoffen, dass der Untersuchungsrichter seine Gesuche nicht aufgrund der Intervention der Behörden der Stadt Bern gestellt hat.

Pour **M. Cotti**, il y a en effet une étrange coïncidence dans le temps. Il faut s'attendre à ce que la Turquie réagisse comme dans les cas précédents et ne donne pas suite à notre demande. Une mesure de rétorsion vis-à-vis de notre ambassadeur ne peut être exclue. **M. Koller** souligne que la poursuite à l'encontre de deux Kurdes dépend de la décision de l'autorité judiciaire. Le **chancelier Couchepin** demande que l'on étudie la possibilité de demander que la poursuite pénale soit menée en Turquie, une démarche qui, le cas échéant, devra être proposée par les autorités judiciaires.

Rückwirkende Beförderungen

Sollen Beamte rückwirkend befördert werden können? Diese Frage beschäftigt den Rat grundsätzlich im Zusammenhang mit drei Anträgen des EVD und zwei des EMD. Weisungen des EFD ermöglichen solche rückwirkenden Beförderungen für Fälle, in denen die Abklärungen durch die Koko und die Beko sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Die Praxis des Bundesrates bestand stets darin, diese Zeit zu berücksichtigen. Für Bundesrat Stich sind diese Weisungen in Perioden der Hochkonjunktur sinnvoll gewesen, um die Arbeitnehmer zu behalten. In der heutigen rezessiven Phase ist eine solche Haltung aber nicht mehr gerechtfertigt. Andererseits aber sollte der Rat seine Praxis nicht ändern, bevor auch die Weisungen des EFD geändert sind. Die Beamten haben ein Anrecht, die Praxis des Bundesrates zu kennen. Die Rückwirkung wird für die fünf konkreten Fälle deshalb gestattet, doch das Finanzdepartement wird die Weisungen revidieren und dem Bundesrat vorlegen.

Humanitäre Einsätze von Aerzten

In der Beantwortung einer Motion bedauert Bundesrätin Dreifuss, dass die Schweizer Aerzte bei der Anrechnung der Dienstpflicht diskriminiert werden. Dies sollte vermieden werden, denn wir haben ein Interesse daran, dass Schweizer Aerzte im Ausland Einsätze leisten können. Diese Frage - so Bundesrat Villiger - wurde vom Parlament bei der Behandlung des Blauhelmggesetzes studiert und negativ beantwortet. Der Rat kann also nicht anders entscheiden.

Bundesgesetz über Banken und Sparkassen

Nach Meinung von Bundesrat Stich wäre es besser gewesen, auch die Kantonalbanken obligatorisch durch die EBK kontrollieren zu lassen. Das Parlament sieht nun aber diesbezüglich eine freiwillige Lösung und zwingend eine externe Kontrolle vor. Der Entscheid, ob die Kantonalbank durch die EBK zu kontrollieren sei, wird vom Kanton selbst getroffen.

Engagement temporaire d'ex-apprentis

Les propositions du DFF en vue de l'engagement temporaire d'ex-apprentis de la Confédération pour tempérer la situation sur le front du chômage sont bien acceptées par

le Conseil. **M. Delamuraz** souligne que l'OFIAMT a lancé une initiative analogue qui a donné de bons résultats. 500 apprentis ont pu trouver une situation dans douze cantons et l'on espère arriver à un nombre de 2'000 jusqu'à la fin de l'année. Les rémunérations prévues par les cantons sont de 2'500 francs, donc un peu inférieures à celles de la Confédération.

Steueraufschub für Eigenheimbesitzer

Bundesrat Delamuraz plädiert für die Annahme einer Motion oder mindestens für die Umwandlung in ein Postulat. Die Frage muss studiert werden. Für **Bundesrat Stich** ist dies nur möglich, wenn die jährliche Veranlagung eingeführt wird, was praktisch unmöglich ist. Die Antwort wird verschoben.

Initiative des paysans: prise de position du Conseil fédéral

Le Conseil fédéral doit prendre position sur la requête adressée à l'autorité de surveillance par le comité de l'initiative des paysans et des consommateurs. Pour **M. Stich**, cette prise de position ne peut engager le Conseil fédéral à propos des subventions paysannes avant que le budget n'ait été discuté. **Mme Dreifuss** fait remarquer qu'il n'y a pas encore d'effets écologiques. **M. Delamuraz** est d'accord d'adapter le rapport aux décisions du Conseil et communiquera à la Commission de gestion que le Conseil prendra position avec un peu de retard sur la date prévue.

PTT-Verordnung

Bundesrat Koller opponiert nicht gegen die Aenderung dieser Verordnung, auch wenn die Vorschläge in bezug auf das Legalitätsprinzip problematisch sind. Künftig muss man dieser Frage vermehrt Rechnung tragen. **Bundespräsident Ogi** nimmt dies zur Kenntnis.

NEAT-Streckenführung durch den Gotthard

Bundesrat Stich findet die Antwort in bezug auf den Zeitrahmen der Realisierung zu apodiktisch. **Bundespräsident Ogi** ist bereit, diese Frage zu überprüfen.

Votation fédérale du 28 novembre

Le chancelier Couchepin souligne que la votation sur la TVA est suffisamment importante pour ne pas ajouter d'autres objets le 28 novembre prochain. Les électeurs devront se prononcer sur quatre questions séparées. Il faut donc éviter la possibilité de malentendus. Si le Conseil souhaite ajouter d'autres thèmes, il faudrait alors prévoir de faire voter à cette date sur les initiatives dites "jumelles" visant l'interdiction de la publicité pour le tabac et l'alcool. Le Conseil en discute et décide de faire voter sur la TVA et les initiatives jumelles.

Programme du Conseil fédéral en 1994

Afin de permettre aux membres du Conseil de prendre quelques jours de vacances en février, la rencontre avec les présidents des partis est fixée au 18 février. Lors de la discussion on déplore que le Parlement, en fixant les dates des séances des commissions, ne tient pas compte des vacances du Conseil fédéral. Le Président Ogi interviendra une fois de plus auprès des présidents des deux Conseils.

Réforme du gouvernement

Le chancelier Couchepin commente les résultats de la procédure de consultation et ses propositions. Le Conseil doit prendre les décisions de principe pour permettre de préparer dans les délais le message au Parlement. Il convient pour le moment de laisser ouverte la question de la responsabilité de la préparation de la deuxième phase. Par contre, le Conseil doit décider s'il souhaite une réforme en profondeur ou s'il préfère les modèles B et C. Il faut en outre que le Conseil exprime sa volonté de redistribuer les différentes tâches des départements pour créer des synergies. Les partis demandent que le Parlement ait son mot à dire dans la nomination des secrétaires d'Etat et insistent pour que ce titre ne soit attribué qu'à des personnes qui remplissent des tâches de ligne. L'attribution du titre de porte-parole au vice-chancelier chargé de l'information est combattue par le PS, approuvée par l'UDC et, sans beaucoup de conviction, par le PDC. Etant donné que les secrétaires d'Etat auront un poids non négligeable au sein de l'administration, la nécessité de coordonner l'information gagne en importance. D'une façon générale, le chancelier constate que les partis ont réagi d'une manière beaucoup plus positive qu'attendue aux propositions du Conseil fédéral.

Der Rat diskutiert zuerst die Frage der *zweiten Phase der Reform*. Für Bundesrat Koller sollte die Frage der Federführung mit der Bundeskanzlei diskutiert werden, denn es ist nicht nötig, sich bereits in der Botschaft definitiv festzulegen. Diese zweite Phase kann aber nicht losgelöst von der Totalrevision der Bundesverfassung angegangen werden. Mme Dreifuss est sceptique quant à la possibilité concrète de réaliser une deuxième phase. Si le Conseil choisit la variante C, la désignation de secrétaires d'Etat est une démarche logique. Par contre, si l'on va vers une augmentation du nombre des conseillers fédéraux, cette démarche n'a plus beaucoup de sens. M. Stich souligne également que les variantes B et C nécessitent que l'on revoie aussi les rapports entre gouvernement et Parlement, ainsi que les droits populaires. M. Cotti constate quant à lui qu'il suffira de dire dans le message quels contours la deuxième phase de la réforme aura sans être trop précis. Der Rat - so Bundesrat Villiger - ist noch viel zu uneinig über die Marschrichtung, um sich bereits jetzt festlegen zu können. Bisher ist er von keinem Modell voll überzeugt. In dieser Situation wird die Bundeskanzlei beauftragt, die Aussagen der Botschaft über die zweite Phase vorwegzunehmen und dem Bundesrat als Aussprachepapier vorzulegen. Im Vordergrund steht die umfassende Ueberprüfung aller Institutionen.

Le Conseil discute ensuite de la *refonte totale des départements*. Il s'agit pour le chancelier du coeur de la réforme. Contrairement à la proposition de Mme Dreifuss, il serait faux de préciser dans le message les intentions concrètes du Conseil fédéral, car avec de telles indications on court le risque que le Parlement ne discute que de ces propositions en enlevant ainsi au Conseil fédéral la compétence de trancher lui-même.

Mme Dreifuss propose que la refonte totale des départements se fasse en fonction de critères politiques et non seulement d'équilibre: réduction des frictions, synergies, meilleure répartition des moyens, fixation des priorités, etc. Bundesrat Stich wehrt sich dagegen, dass alles auf den Kopf gestellt wird. Der Rat sollte den Eindruck vermeiden, in der Vergangenheit sei nichts geschehen. Verschiedene Reformen wurden in den letzten Jahren durchgeführt. Der Rat sollte zudem weitere Beschlüsse fassen, zum Beispiel die Integration der ZGV in die Bundeskanzlei. M. Cotti admet que quelque chose a déjà été fait. Mais les décisions sont restées très en deça des attentes. Il faut donc éviter de trop annoncer. Bundesrat Villiger teilt diese Auffassung und schlägt vor, in der Botschaft nur gewisse Leitplanken zu formulieren. Was die ZGV betrifft, würde er schnelle Entscheide bedauern. Das EMD studiert gegenwärtig neue Führungsstrukturen, welche die Schnittstellen zur Bundeskanzlei ebenfalls berücksichtigen.

A propos de la procédure de *nomination des secrétaires d'Etat*, le Conseil confirme sa position: il faut éviter qu'il y ait une participation du Parlement même si cette question risque sans doute d'être une source de contestations lors de la procédure parlementaire.

Les secrétaires d'Etat doivent-ils absolument assumer des *fonctions de ligne*? Même si les partis le proposent, M. Cotti maintient sa position. Il faut garder toute souplesse aux membres du Conseil fédéral. Le Parlement a déjà accepté la révision de la loi pour permettre aux secrétaires généraux d'assumer des fonctions de ligne. Il faut donc continuer dans cette direction. Cet avis est partagé par M. Villiger afin que la solution de l'alter ego ne soit pas exclue d'emblée, tandis que Mme Dreifuss plaide en faveur de secrétaires d'Etat nantis d'un portefeuille. Le chancelier Couchepin souligne que même la solution préconisée par les partis est ouverte, car il suffit d'attribuer aux secrétaires généraux une compétence de ligne en sus de leur compétence d'état-major.

In bezug auf die Einsetzung eines *Regierungssprechers* hat der Bundesrat seinen positiven Entscheid bereits getroffen. Dies wird von Bundesrat Stich bestritten. Eine solche Neuerung wäre nur sinnvoll, wenn der Präsident tatsächlich die Regierung führen würde. Bei unserem System mit sieben gleichwertigen Departementen ist die Einsetzung eines Regierungssprechers nicht sinnvoll. Es ist an jedem Departementschef, seine Geschäfte vor den Medien und der Oeffentlichkeit zu vertreten. Bundesrat Koller teilt diese Auffassung, kommt aber zu ganz anderen Schlussfolgerungen. Mit der Schaffung von Staatssekretären wird es noch wichtiger, die Informationen zu koordinieren. Ein Regierungssprecher kann diese Aufgabe besser erfüllen. M. Cotti est du même avis et souligne l'importance croissante de l'information, tandis que Mme Dreifuss partage les craintes de M. Stich. Un porte-parole devrait incarner la politique du gouvernement et contribuerait à la personnalisation dans les médias. Les secrétaires d'Etat sont sous la surveillance des chefs des départements: c'est à eux de veiller à la cohérence au sein du département. Il y a en outre un danger que le porte-parole bénéficie d'un statut de quasi indépendance à l'égard du chancelier. Un porte-parole ne peut entrer en considération que dans un régime présidentiel. Diese Argumente sind für Bundesrat Koller nicht stichhaltig. Departementsintern muss die Koordination durch den Departementschef erfolgen, doch zwischen den Departementen muss sie ebenfalls gewährleistet sein. Nach dieser Diskussion entscheidet der Rat, in der Botschaft die Einsetzung eines Regierungssprechers vorzuschlagen.

Einsichtnahme in die Umweltverträglichkeitsprüfung für die N2

Zwischen EJPD und BK bestehen weiterhin juristische Differenzen über die Zuständigkeiten in bezug auf die Prüfung solcher Anträge. Es handelt sich deshalb nicht um eine juristische, sondern um eine politische Frage. Der Rat entscheidet im Sinne der Bundeskanzlei: Diese Kompetenz soll beim Bundesrat bleiben.

Conférence pour la protection des victimes de la guerre

Le Conseil accepte la composition de la délégation suisse à cette conférence mais, M. Stich propose de réduire de moitié le crédit de 300'000 francs demandé pour le dépassement des coûts. M. Cotti ne peut accepter cette réduction. Il s'agit d'une conférence importante, et le dépassement est dû au nombre de participants beaucoup plus grand que prévu, ainsi qu'à la nécessité de traduire vers davantage de langues. Le Conseil accepte donc la proposition du DFAE.

Tribunaux cantonaux des assurances

Le chancelier Couchepin juge trop positive l'avis sur une motion du Conseil national. Il faut avoir le courage d'admettre qu'il y a des problèmes et que les délais trop longs des tribunaux empêchent que justice soit rendue. Mme Dreifuss est d'accord de revoir la question.

Entflechtung der Funktionen des Bundesanwalts

Die Vorschläge des EJPD sind bis auf die Wahl des Bundesanwalts durch die Bundesversammlung unbestritten. Nach Meinung von Bundesrat Stich sollte weiterhin der Bundesrat den Bundesanwalt ernennen. Es gibt auch andere, von der Regierung weisungsunabhängige Gremien, zum Beispiel die Bankkommission oder die Finanzkontrolle, welche vom Bundesrat gewählt werden. Man sollte nicht zuviel an das Parlament abtreten. Bundesrat Koller widersetzt sich dieser Sicht der Dinge. Mit der Reform wird die Funktion des Bundesanwalts entflochten, und die vorgeschlagene Lösung entspricht den Forderungen der PUK-EJPD. Der Fall Kopp hat bewiesen, dass es besser ist, wenn der Bundesanwalt vom Bundesrat total unabhängig ist. Bundesrat Cotti unterstützt dies mit dem Hinweis, dass in vielen Kantonen die Richtergewalt nicht nur von den Parlamenten, sondern

öfters sogar vom Volk bestimmt wird. Es ist auch eine Frage der Öffentlichkeit und der Transparenz solcher Wahlen. Der Rat teilt diese Auffassung und stimmt den Vorschlägen des EJPD zu.

Revision der Zivilschutzgesetzgebung

Da der Rat in der Frage der Berechnung des Militärflichtersatzes wiederholt im Sinne des EJPD entschieden hat, werden die Einwände des EFD jetzt nicht mehr diskutiert. Bundesrat Stich erklärt, dass in dieser Situation die Frage der Abschaffung des Militärflichtersatzes geprüft werden sollte.

Leistungslohn und Verkehrssicherheit

Die Antwort auf eine Interpellation wird als zu positiv betrachtet. Beim Taxifahrer scheint es tatsächlich noch einen Leistungslohn zu geben. Diese Frage wird geprüft.

AUSSPRACHEN

Statements an Radio und Fernsehen

Die Vorschläge der Bundeskanzlei werden insofern geändert, als der Bundespräsident in der Frage des Laufentals und Bundesrat Stich bei der Arbeitslosenversicherung nicht vorgesehen werden. Auch wünscht Bundesrat Koller nicht beim Fernsehen, sondern beim Radio italienisch zu sprechen. Die Bundeskanzlei wird die Zuteilung anpassen.

Entretiens de la maison de Watteville

Le chancelier Couchepin souligne que le Conseil n'a jamais promis aux partis gouvernementaux de leur fournir des rapports sur les thèmes en discussion mais seulement, de cas en cas, des documents de travail. Il serait dangereux de favoriser une partie des membres du Parlement en fournissent des rapports officiels. Pour ce qui est des thèmes à discuter, le Conseil retient la situation économique, celle des finances et les problèmes liés à

l'asile. Il y aura ensuite une simple information sur les négociations internationales en cours (CE et GATT). La délégation du Conseil fédéral, conduite par le Président Ogi, comprendra également MM. Stich, Delamuraz, Koller et le chancelier Couchepin, ainsi que M. Cotti pour la partie finale.

Session du Parlement à Genève

Le chancelier Couchepin fera des propositions nouvelles pour la prochaine séance. Le président Ogi soulève la question de savoir si le Conseil fédéral ne devrait pas donner une réception, par exemple en décembre, pour remercier les autorités de Genève et si une manifestation en présence du Conseil fédéral in corpore ne devrait pas être prévue au cours de la session. Ces questions seront discutées lors de la prochaine séance.

UMFRAGEN

- BR Stich**
- hat am Dreiertreffen der Finanzminister teilgenommen.
 - betrachtet seine offiziellen Kontakte mit polnischen Regierungsvertretern als sehr interessant.
 - berichtet über die Untersuchungen der Steuerverwaltung in den Kantonen, welche Mehreinnahmen von 48 Millionen Franken erreicht haben.
- M. Delamuraz**
- après le retrait des candidats italien et polonais, le Français de la Rosière sera nommé aujourd'hui même nouveau patron de la BERD;
 - étant occupé par une séance de commission, ne pourra assister lundi qu'à une partie de la conférence des ambassadeurs;
 - ne pourra assister à la séance du 15 septembre, étant en voyage officiel aux Etats-Unis;

- M. Delamuraz
- l'entreprise Hayek a terminé son rapport sur l'Office national du tourisme. Les organes de celui-ci discuteront cette analyse le 3 septembre prochain;
 - les mesures prises par les grandes chaînes de distribution contre l'huile de colza a fait grand bruit. Le directeur de l'OFAG, M. Burger, s'est révélé un excellent négociateur, mais le conflit n'a pu encore être résolu;
 - le document d'information du 11 août sur le GATT est toujours valable pour les entretiens de la maison de Watteville;
 - le Conseil devrait prendre position sur la destruction du pont de la chapelle de Lucerne par un incendie.
- BR Koller
- Das Asylproblem hat mit einer Polemik über die straffälligen Asylbewerber zusätzliche Brisanz erhalten. Es geht vor allem um Drogendelikte. Der Bund hat bereits Massnahmen getroffen. Andere werden von einer Expertenkommission studiert und könnten allenfalls im Dringlichkeitsverfahren konkretisiert werden.
 - Nach der Reise des Direktors BFF nach Sri Lanka scheint eine Rückführung der Tamilen im Einvernehmen mit dem Hochkommissariat der UNO für Flüchtlinge möglich zu sein.
- M. Cotti
- le premier septembre, sera absent de la séance du Conseil ainsi que de celle du soir, étant occupé à Genève par la Conférence sur le droit humanitaire;
 - plusieurs membres du Conseil lui ont fait parvenir des remarques écrites au sujet du rapport sur la politique extérieure. Celui-ci devrait faire l'objet d'une séance spéciale en octobre;

- M. Cotti**
- a reçu avec M. Stich et Mme Dreifuss les autorités de Genève. Sur la base d'une étude, elles prétendent que la Confédération paie trop peu pour la "Genève internationale". Ces données font l'objet d'un examen en vue de déterminer leur véracité;
 - à la suite d'une rencontre avec les représentants des cantons intéressés soumettra une note de discussion sur la participation active des cantons à la politique étrangère;
 - les turbulences monétaires au sein de la CE des derniers jours de juillet devraient susciter une réflexion approfondie de la part du Conseil fédéral. Ce qui s'est passé met en cause la réalisation même du traité de Maastricht. Un document de réflexion sera soumis au Conseil.
- BR Villiger**
- bedankt sich als Luzerner für die herzlichen Worte der Anteilnahme nach der Zerstörung der Kapellbrücke in Luzern.
- Mme Dreifuss**
- se rendra à Graz pour la réunion des ministres de l'environnement de langue allemande. Le calendrier de ratification de la convention des Alpes devra être revu. La procédure interne suisse choisie a donné de bons résultats.
- Chanc. Couchepin**
- les Commissions de gestion du Parlement tiendra un séminaire à Interlaken le 14 janvier et souhaitent que MM. Cotti et Villiger rendent compte de leurs expériences;
 - la Direction générale des PTT souhaite rencontrer une délégation du Conseil fédéral pour discuter des questions de restructuration de la régie. MM. Ogi, Stich et Delamuraz sont délégués;
 - la TV alémanique souhaite un débat entre M. Ogi et M. Stich sur la NLFA. Le Conseil refuse;

- Chanc. Couchepin - dans le "Blick" est parue une annonce pour vendre des éplinglettes à l'effigie des membres du Conseil fédéral. Faut-il intervenir? Le Conseil juge cette démarche inopportune, étant donné que l'effigie des membres du Conseil fédéral a déjà fait l'objet des "Kaffeerahm-Deckeli";
- a été invité à faire partie de la fondation Jean Monnet. Peut-il donner suite à cette invitation? Tel est bien le cas.
- Präsident Ogi
- hat eine umfangreiche, vertrauliche Dokumentation über das Projekt "Alcazar" der SWISSAIR verteilt. Der Rat sollte seine Entscheide am 25. August oder am 1. September treffen.
 - Die Suche nach einem Präsidenten des VR der SBB war nicht einfach. Der Migros-Chef Jules Kyburz wäre bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Wenn keine Bedenken geäußert werden, wird er in diesem Sinne Antrag stellen.
 - Der Gemeinderat von Thun wünscht, dass eine Anlaufstelle zur Koordination der Personalfragen im Zusammenhang mit den EMD-Plänen eingerichtet wird. BR Villiger wird dazu ein Aussprachepapier unterbreiten.
 - hat den Rücktritt des Direktors des BAV aus den Verwaltungsräten der BLS und der Rhätischen Bahnen veranlasst. Damit werden Kollusionsgefahren in bezug auf den Bau der NEAT und der Vereine vermieden.
 - Die Konzession an Tell TV muss zurückgezogen werden, denn die Initianten dieses TV-Programms haben den Konkurs angemeldet.
 - hat über die Trauerfeierlichkeiten von König Baudouin schriftlich berichtet. Die Teilnahme des Bundespräsidenten ist beachtet worden, denn viele bemerkten, die Schweiz habe ihre Verfassung geändert, damit der Bundespräsident ins Ausland reisen könne.

- Der französische Premier Balladur hat ihn am 23. September nach Paris eingeladen. Er wird dieser Einladung Folge leisten.
- Bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in Vaduz hat er mit dem österreichischen Präsidenten Klestil konferieren können.
- empfiehlt die von der Bundeskanzlei vorbereitete Erklärung zum Brand der Kapellbrücke von Luzern zur Genehmigung.

25. August 1993

SCHWEIZERISCHE BUNDESKANZLEI

geht an:

- Departementsvorsteher/in (7)
- Bundeskanzler (1)
- Vizekanzler/in (2)